

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badenweiler mit seinen Umgebungen**

**Wever, Gustav**

**Freiburg, 1843**

Das Schloß

[urn:nbn:de:bsz:31-333629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333629)

Frohsein, wie sie dem Arbeitsamen eigen sind, bilden die Grundzüge im Charakter der Bevölkerung.

Der Markt Flecken Badenweiler ist evangelisch-protestantisch, zählt in 54 Häusern 82 Familien und 460 Seelen und ist schon seit Jahrhunderten als Badeort gekannt und gesucht. \*) Daß es schon alt und früher ziemlich weitläufig gebaut war, davon zeugen die zahlreichen und soliden Mauerwerke und bei diesen die mannigfachen Geräthschaften, wie Töpfer- und Schmiedewaaren, die in allen, selbst entlegenen Theilen des Dorfes bei etwaigen Grabungen zum Behufe neuer Bauten in geringer Tiefe unter der Oberfläche und selbst an solchen Orten gefunden werden, wo nunmehr schöne, fruchtbare Wiesen sind.

Das Dorf liegt längs des schmalen Bergrückens und nach der Seite hin ausgebreitet, welche dem Weilerthale zugewendet ist, und zerfällt in zwei Hälften: das Vorderdorf und das Hinterdorf oder s. g. Bannholz. Der erstere ist der ausgedehntere, freundlichere Theil des Dorfes und enthält die schöneren und größeren Gebäude. Unter diesen ist vor allen zu nennen:

**Das Schloß.** Es heißt jetzt noch im Munde des Volkes „der Amthof“, und wurde wahrscheinlich

\*) Etschenreuter, Aller heilsamen Bäder und Brunnen Natur u. Straßburg, 1571. S. 29: „ist gar ein guts bad, von alter her sehr gelobt.“

im Jahre 1586 gebaut; wenigstens ist diese Jahreszahl über dem Eingange in Stein eingehauen. Es wäre demnach von dem trefflichen Markgrafen Jakob während dessen kurzer Regierungszeit — von 1577 bis 1590 — gebaut worden. Ueber der Jahreszahl ist der große Wappen, wie ihn damals die Markgrafen führten und ihren Münzen aufprägten, in Stein gehauen. Es ist ein dreifach in die Länge und dreifach in die Breite getheilter Schild. In der obern Reihe zeigt das erste Feld den breisgauischen Löwen, das zweite Feld den usenbergischen Flügel, das dritte das spanheimische Schachfeld; in der zweiten Reihe ist zuerst der ebersteinische Eber, in der Mitte der badische Balken und dann die ebersteinische Rose; in der dritten Reihe zuerst der badenweilerische mit Sparren besetzte Pfahl; das zweite der Länge nach getheilte Feld zeigt zur Rechten den rötelschen wachenden Löwen auf dem Querbalken, zur Linken den lahrischen Querbalken, und endlich das dritte Feld den mahlbergischen Löwen. Es war früher Sitz des Amtes der Herrschaft Badenweiler, und ist nunmehr, seit das Amt nach Müllheim verlegt worden, mit den dasselbe umgebenden Grundstücken Domainengut und dem jeweiligen Fürsten zur Verfügung gestellt. Das Schloß ist in altem Styl, sehr unsymmetrisch gebaut, und verräth durch sein unansehnliches Aeußere den großen Raum und die schöne Einrichtung nicht, die das

Innere bietet. Diese ist geschmackvoll und freundlich, da sie aber nur für einen ruhigen, ungestörten ländlichen Aufenthalt der höchsten Herrschaften berechnet ist, wenn auch fürstlich, doch bescheiden und einfach. Den schönsten Schmuck gibt ihm die Natur; denn herrlich und unvergleichlich schön ist die Fernsicht, die man von demselben über Müllheim und Neuenburg weg nach der fruchtbaren, in den mannigfaltigsten Farben wechselnden Ebene, nach dem Rheine und den Vogesen hat. Es liegt etwas höher, als das übrige Dorf, umgeben von Gärten und Wiesen, welche letztere in der Folge zu Anlagen umgestaltet werden sollen.

Still und öde ist es meistens in dem nur von einer Beschließerin bewohnten Schlosse, laut aber wird das Leben und Treiben in ihm, groß und freudig der Jubel, wenn die erlauchten Gäste in dasselbe einziehen; denn von Zeit zu Zeit hat Badenweiler das hohe Glück, seine hochverehrte, geliebte fürstliche Familie oder einzelne hohe Glieder derselben bei sich zu beherbergen, ein Glück, das den Bewohnern des seinem Fürstenhause mit Liebe und Treue ergebenem Thales unschätzbar ist, und jedesmal die schönsten, frohesten Erinnerungen zurüchläßt.

**Die Kirche.** Sie wurde 1784 und 1785 neu erbaut, während der Thurm noch derselbe ist, wie er stand, als Badenweiler noch Sitz der Herrschaft